

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 140 (1974)
Heft: 1

Rubrik: Ausländische Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausländische Armeen

NATO

Schlusfolgerungen der NATO aus dem Nahostkrieg – Über Wirksamkeit der SAM-Raketen überrascht

Wie nach Abschluß der Kampfhandlungen des Nahostkrieges aus NATO-Kreisen in Brüssel verlautete, wurde dort festgestellt, daß die europäischen Bündnispartner gegenüber diesem Konflikt in unmittelbarer Nachbarschaft Europas «ziemlich machtlos» gewesen seien und das Krisenmanagement den Supermächten überlassen mußten. Die Einigung über den Waffenstillstand zwischen den USA und der UdSSR zeigt nach Auffassung der NATO-Kreise, daß die Sowjetunion einen militärischen Zusammenstoß mit den USA vermeiden und die «Entspannungspolitik», wie sie sie versteht, weiterverfolgen will. Die Militärs der NATO sind sodann offensichtlich von der Wirksamkeit der sowjetischen SAM-Raketen überrascht worden. Daß hochentwickelte Flugzeuge und Panzer in einem derartigen Ausmaß ausgeschaltet werden konnten, wie dies im Nahostkrieg der Fall war, veranlaßte die Militärexperten der NATO zu einer eingehenden Analyse der nahöstlichen Kriegserfahrungen. Die Wirksamkeit der sowjetischen Waffen wird nämlich auch bei den nicht über die Anfangsphase hinausgekommenen Verhandlungen in Wien über einen Ost-West-Truppenabbau eine wichtige Rolle spielen.

Taktischer Einsatz von ADM in der NATO?

An den anderthalbtägigen Beratungen im Rahmen der halbjährlichen Konferenz der atomaren Planungsgruppe der NATO sollen, wie aus dem Haag verlautete, auch neue technische Entwicklungen auf militärischem Gebiet behandelt worden sein, darunter der mögliche taktische Einsatz von kleinen atomaren Sprengladungen ADM (Atomic Demolition Munition), mit deren Hilfe man, unter möglichster Schonung von Menschenleben, beispielsweise wichtige Straßen sperren oder Brücken sprengen kann.

Forderungen der weiblichen NATO-Offiziere

Eine Konferenz hoher weiblicher Offiziere der NATO-Länder hat in Brüssel die NATO und die Verteidigungsbehörden der Mitgliedstaaten aufgefordert, den Frauen ein größeres Tätigkeitsfeld in den Armeen zur Verfügung zu stellen. Die Konferenz sprach sich jedoch gegen den Einsatz von Frauen in Kampfeinheiten aus, «es sei denn in besonderen nationalen Situationen». In einer Resolution wurde der Wunsch nach Gleichberechtigung mit den Männern ausgedrückt, die sich auch in gleicher Besoldung manifestieren sollte, die noch nicht in allen NATO-Ländern Eingang gefunden habe. Brigadegeneral Mildred C. Baily betonte an einer Pressekonferenz, daß Frauen in allen Spezialgebieten des Heeres, der Luftwaffe und der Marine tätig werden könnten, die nicht mit einer unmittelbaren Kampfberührung zu rechnen hätten. z

Bundesrepublik Deutschland

Modernstes Schnellboot der Marine vom Stapel gelaufen

In Bremen ist Ende Oktober das modernste und größte Schnellboot der westdeutschen Marine, das Flugkörperboot S 143, vom Stapel gelaufen. Das 57,5 m lange 380-t-Schiff wird eine Besatzung von 40 Mann aufnehmen können. Vier Dieselmotoren sollen dem Schiff eine Geschwindigkeit von 38 Seemeilen (rund 70 km/h) verleihen. Es wird mit vier Flugkörpern, zwei Torpedorohren und zwei 76-mm-Kanonen ausgerüstet. Bis 1977 sollen insgesamt zehn Boote dieses neuen Typs in Dienst gestellt werden.

Für ein Verbot chemischer Kampfstoffe

Die Bundesrepublik Deutschland setzte sich vor dem Abrüstungsausschuß der UNO in New York für ein vertraglich vereinbartes internationales Verbot chemischer Kampfstoffe ein. Die Bundesrepublik hat ihren Verzicht auf die Herstellung atomarer, biologischer und chemischer Waffen bereits vor Jahren erklärt. z

Frankreich

Rückstand der französischen Atomstreitmacht

Der französische Verteidigungsminister Galley hat in einem in Paris veröffentlichten Interview den Rückstand der französischen Atomstreitmacht gegenüber den Großmächten auf 5 Jahre beziffert. Dennoch hätten die USA inzwischen anerkannt, erklärte Galley im Nachrichtenmagazin «Le Point», daß Frankreich «eine wirkliche Nuklearmacht» geworden sei. 5 Jahre seien «eine Generation» in der Entwicklung von U-Booten und Raketen, meinte Verteidigungsminister Galley.

Das gegenwärtige Kernwaffenarsenal und seine Träger

Gegenwärtig verfügt Frankreich über Kernwaffen mit einer totalen Zerstörungskraft von 20 Mt, was einer Sprengkraft von 20 Millionen t TNT entspricht. Wie aus einem Bericht über das französische Verteidigungsbudget 1974 hervorgeht, können 86 verschiedene Träger – Bombenflugzeuge, Boden/Boden-Raketen und Raketen von Atom-U-Booten – die Kernwaffen befördern. Weiter ist diesem Bericht zu entnehmen, daß das französische Heer ab Mai 1974 die Boden/Boden-Rakete «Pluton» erhalten wird, die eine taktische Atombombe des Typs AN 52 bis zu einer Entfernung von 100 km tragen kann. Frankreich plant die Bildung von 6 «Pluton»-Regimentern mit je 6 Raupenfahrzeugen, von denen aus diese taktischen Atomgeschosse abgefeuert werden können. Über taktische Atomwaffen des gleichen Modells verfügen bereits 2 Luftgeschwader. Die französische AN 52 besitzt eine Sprengkraft von 10 bis 15 kt, was ungefähr der amerikanischen Hiroshima-Bombe entspricht.

Vorbereitung unterirdischer Atomversuche im Pazifik

Auf dem Fangatofa-Atoll im Pazifik sind gegenwärtig Probebohrungen und geologische Untersuchungen im Gange, die es Frank-

reich ermöglichen sollen, unterirdische Atomversuche durchzuführen. Vizeadmiral Claverie, der Kommandant des französischen Versuchszentrums im Pazifik (CEP), teilte der Presse mit, daß die Vorbereitungen noch längere Zeit in Anspruch nähmen und unterirdische Versuche im Jahre 1974 noch «wenig wahrscheinlich» seien. Es sollen 2 bis 4 km tiefe Schächte sowohl auf dem Mururoa- wie auf dem Fangatofa-Atoll gebohrt werden. z

Kampfflugzeug «Jaguar»

Die Gesamtkosten des britisch-französischen Programms für das Kampfflugzeug «Jaguar» werden sich allein für die Jahre 1965 bis 1975 auf etwa 3,1 Milliarden französische Francs belaufen, wovon die Hälfte von jedem der beteiligten Länder zu tragen sein wird.

Die Beschaffungspreise der beiden Versionen des Kampfflugzeuges «Jaguar» werden etwa sein: Für die britische Version 1,5 Millionen Pfund und für die französische Version 16 Millionen französische Francs. Bis jetzt wurden bestellt: 116 Einheiten für die Armée de l'air und 94 Einheiten für die RAF. Insgesamt haben sich Frankreich und Großbritannien auf die Beschaffung von 400 Einheiten geeinigt. Die Fertigstellung soll 1977 beendet sein. Kg

Belgien

Herabsetzung der Wehrdienstzeit auf 6 Monate

Die Wehrdienstzeit in Belgien soll bis 1978 in mehreren Etappen von 12 auf 6 Monate verkürzt werden. Der dadurch entstehende Ausfall an Mannschaft soll durch eine wachsende Anzahl Freiwilliger kompensiert werden. Der Gesamtbestand der belgischen Streitkräfte würde, wie bisher, 95 000 Mann betragen. Man rechnet mit der Rekrutierung von etwa 21 000 Freiwilligen. Die Armeereform, in deren Rahmen die Wehrdienstzeit herabgesetzt werden soll, muß indes vom Parlament noch genehmigt werden. z

Italien

Solderhöhung für höhere Offiziere

Die italienische Regierung hat eine Gesetzesvorlage betreffend die Erhöhung der Besoldungen der ranghöchsten Offiziere der Streitkräfte verabschiedet.

Gleichzeitig wurde die Mitgliederzahl der Generalität (ohne Admiralität) limitiert. Luftwaffe: 14 Generale; Heer: 30 Korps- und Divisionsgeneräle, 61 Generalmajore und Brigadegeneräle sowie 558 Obersten. Kg

Großbritannien

Der britische Premierminister Heath besuchte Ende August die HMS «Resolution», eines der vier britischen «Polaris»-U-Boote, die sämtliche der NATO unterstellt sind. In Begleitung von Vizeadmiral Sir Terence Lewin besichtigte er das Schiff in der U-Boot-Basis Clyde in Schottland.

Anschließend sagte Heath: «Die Marine trägt die Verantwortung für den Einsatz der nuklearen Abschreckung des Landes. Das ist eine gewaltige Aufgabe, die die Marine jedoch mit großem technischem Geschick und ruhiger Effizienz meistert. Ich bin sehr beeindruckt von all den Beweisen der Teamarbeit, die auf der gegenseitigen Achtung zwischen der Marine und der zivilen Unterstützungsorganisation im Rüstungsdepot basiert.»

Die 7500 t große HMS «Resolution», das erste der britischen «Polaris»-U-Boote, wurde im Juni 1968 in Dienst gestellt und hat im Juli 1971 eine dreizehnmönatige Neuausrüstung abgeschlossen. Wie die drei anderen «Polaris»-U-Boote der Royal Navy – «Renown», «Repulse» und «Revenge» – kann die «Resolution» 16 Raketen aufnehmen. Das U-Boot hat eine größere Feuerkraft als alle Bomben, die im zweiten Weltkrieg auf beiden Seiten abgeworfen wurden.

Die «Polaris», ein ballistisches Zweistufen-geschloß mit Feststoffraketenmotor, wiegt rund 12,5 t. Wird sie aus der Tiefe des Ozeans von einem Atom-U-Boot aus abgeschossen, kann sie ein Ziel in einer Entfernung von 2500 Seemeilen zerstören. jst

Vereinigte Staaten

Neue Rakete

Heer, Marine und Luftwaffe führten im November intensive Versuche mit einer neuen Rakete durch. Der Raketenkopf soll nach Angaben des Militärkorrespondenten der israelischen Zeitung «Ma'ariv» eine äußerst starke Sprengladung aus einem Gemisch von Brennstoff und Luft tragen. Die Sprengkraft dieses Gemisches, das bereits bei Sprengungen in Vietnam erprobt worden sei, soll weit größer sein als diejenige bisher bekannter Ladungen. Die Explosion der neuen Rakete erfolgt nach dem israelischen Gewährsmann in zwei Phasen: Die Trägersrakete verbreitet zuerst den Brennstoff in Form einer Wolke aus feinen Tropfen, 2 Sekunden später explodiert die Ladung. Die Rakete soll insbesondere zur Räumung von Minenfeldern eingesetzt werden.

Das neue Kampfflugzeug Grumman F 14B

Dieses Flugzeug, von dem noch keine genauen Leistungsangaben bekannt sind, startete am 12. September zu seinem Erstflug. Es handelt sich um ein zweimotoriges Baumuster der 30-t-Klasse, angetrieben mit zwei Triebwerken von Pratt & Whitney F 401-PW-400 von je 12 700 kp Schubleistung. Kg

Keine neuen chemischen Waffen

Die USA haben nach eigenen Angaben seit 1968 keine tödlich wirkenden chemischen Waffen mehr hergestellt. Sie haben sich auch eines Teils des vorhandenen Potentials chemischer Waffen seither entledigt, wie der amerikanische Delegierte John Martin vor dem politischen Ausschuß der UNO, der sich mit dem Problem der Abrüstung befaßte, mitgeteilt hat.

Israel-Hilfe strapazierte konventionelle Waffen-vorräte

Die Waffenluftbrücke der USA nach Israel soll nach einer Information aus Washington gezeigt haben, daß die Vereinigten Staaten für einen globalen Ernstfall unterhalb der Atomschwelle gegenwärtig weder über genügend Transportflugzeuge noch über ausreichende Vorratslager für Kriegsmaterial verfügen. Nach Ansicht eines Pentagon-Experten ist durch die Massenslieferungen nach Israel in einigen Bereichen das konventionelle Abschreckungspotential der eigenen Streitkräfte «empfindlich geschwächt» worden. Der Experte stellte in Frage, ob es der USA ohne eigenen entscheidenden Substanzverlust möglich sei, bei plötzlich auftretenden bewaffneten Konflikten «in zwei Ecken der Welt» die jeweiligen Alliierten mit dem nötigen Nachschub nach dem jüngsten Israel-Beispiel zu versorgen. Die Unterstützung für Israel habe gezeigt, wie sehr die USA mit ihren weltweiten Verpflichtungen von der laufenden Produktion an Waffen und Munition abhängen. Die Überlegungen im Pentagon gehen nun dahin, die Vorratslager besser zu bestücken.

Die Transportflotte der USA besteht zur Zeit aus 313 modernen Düsenmaschinen und 525 Propellerflugzeugen. Es habe sich erwiesen, daß die 79 Großraumflugzeuge «Galaxy c5a», die auch Panzer befördern können, nicht ausreichen. Man denkt daher an eine Wiederaufnahme der – gestoppten – Produktion dieses Typs oder an militärische Versionen des Boeing 747 oder des Douglas DC 10.

Militärkredite ans Ausland gekürzt

Der amerikanische Senat hat am 5. November den vom Repräsentantenhaus bereits genehmigten Militärkrediten von 21 Milliarden Dollar zugestimmt. Die Vorlage ist indes mit einem Zusatz versehen, der das Ziel verfolgt, den Truppenabbau in Europa im prozentmäßigen Verhältnis zum Defizit der amerikanischen Handelsbilanz, das von den europäischen Alliierten nicht gedeckt wird, vorzunehmen. Repräsentantenhaus und Senat haben sich sodann über die wirtschaftliche und militärische Auslandshilfe im Jahre 1974 geeinigt. Für das ganze Programm werden 2,4 Milliarden Dollar bereitgestellt, 400 Millionen Dollar weniger, als die Regierung beantragt hatte. Die Reduktion

wurde fast ausschließlich bei der Militärhilfe vorgenommen, für welche die beiden Kammern 962 Millionen Dollar statt der verlangten 1,3 Milliarden bewilligten. z

Ein weiteres US-Leichtkampfflugzeug

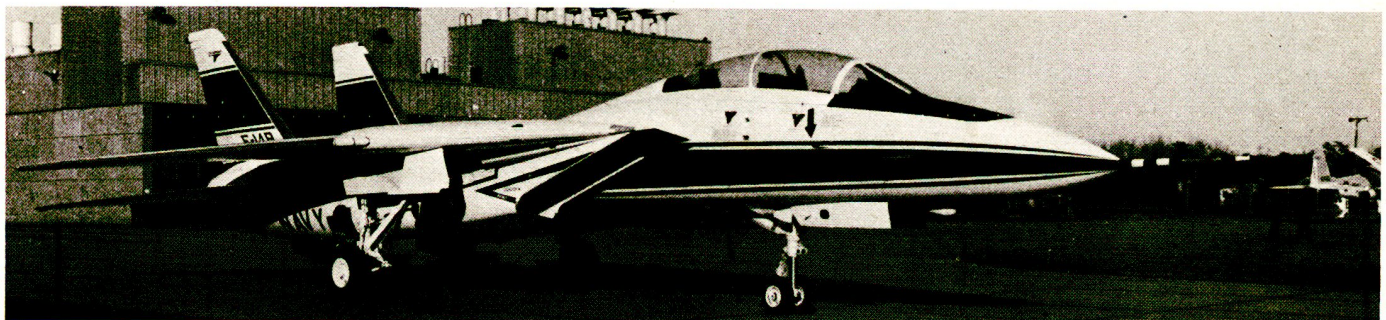
Zur Bremsung der enormen Kostensteigerung bei der Beschaffung von Flugmaterial haben die Firmen Convair und General Dynamics einen weiteren Leichtbaujäger mit der Typenbezeichnung YF 16 entwickelt. Der Erstflug dieses leichten Kampfflugzeuges ist für Anfang 1974 vorgesehen.

Der YF 16 ist ein einmotoriges Luftüberlegenheitsflugzeug herkömmlicher Technik, dessen Fabrikation und Ausrüstung mit einem unvergleichlich geringeren Aufwand möglich sein soll, wie er für Flugzeuge gleicher Leistung bisher aufzubringen war. Es werden diesem Leichtbaujäger Aufgaben übertragen, die den Einsatz sehr teurer Allwetterjäger nicht unbedingt erforderlich machen. Man denkt aber bei diesem Flugzeug – wie übrigens auch beim Northrop F 5E – an ein zu steigerndes Exportpotential in Länder mit bescheidenen Wehrhaushalten. Der YF 16 soll sich durch außergewöhnliche Beweglichkeit und Steigfähigkeit auszeichnen. Die installierte Schubleistung soll das Flugzeuggewicht übersteigen, woraus eine weitaus höhere Kampfbeschleunigung resultieren wird, als diese bei heutigen Baumustern erreicht werden kann. Interessant ist die Erklärung der US-Luftwaffe zur Ausschreibung des Entwicklungs- und Bauprogramms für dieses Leichtbaukampfflugzeug. Darnach sollen die Kriterien Kosten, Leistung und Termine und ihre Einhaltung als gleichgewichtig behandelt werden. Im Zweifelsfall jedoch würden die Kosten an erste Stelle treten. Kg

Sowjetunion

Neue Lenkwaffe für die Marine

Wie der amerikanische Geheimdienst festgestellt haben will, ist die UdSSR gegenwärtig mit der Fertigstellung einer neuen See-/See-Rakete beschäftigt, die ein 800 km weit entferntes Ziel treffen kann. Die neue Lenkwaffe SSNX 13 soll schon in einem Jahr auf sowjetischen Schiffen installiert werden können. Der Einsatz erfolgt mit Hilfe von Satelliten, welche die feindlichen Schiffe orten und deren Standorte an die Raketenträgerschiffe übermitteln. Die Rakete wird dann in der allgemeinen Richtung der anzugreifenden Flotte abgefeuert, wo sie selbständig ein Ziel ansteuert, wobei sie auch die Richtung ändern kann, um flüchtende Schiffe zu verfolgen. Von militäri-



scher Seite in Washington wird in diesem Zusammenhang daran erinnert, daß die sowjetische Kriegsmarine bereits mindestens fünf See-/See-Raketentypen besitzt, wogegen die USA mit der Rakete «Harpoon», die eine Reichweite von 120 km hat, noch im Experimentierstadium stehe.

Neue Serie unterirdischer Atomexplosionen

In den USA und im seismologischen Institut von Uppsala wurden am 26. Oktober Signale registriert, die auf zwei unterirdische Atomversuche in der Sowjetunion schließen ließen. Die eine Explosion wurde im Südpal aus- gelöst, die andere im Testgebiet von Semipala- tinsk. Bereits am 27. Oktober wurde eine dritte unterirdische Atomexplosion im Gebiet von Nowaja Semlja festgestellt, die eine Stärke von 3 bis 6 Mt gehabt haben soll. Die UdSSR hat damit bis Ende Oktober wahrscheinlich drei- zehn unterirdische Atomexplosionen ausgelöst (die USA gaben im gleichen Zeitraum deren acht bekannt).

Typenvielfalt der strategischen Raketen der UdSSR

Wie in der Novemberausgabe der französi- schen Militärzeitschrift «Défense Nationale» auf Grund neuer Unterlagen mitgeteilt wurde, verfügt die Sowjetunion gegenwärtig über 1620 strategische Raketen gegenüber 1054 gleichrangigen Geschossen der USA. Dank ihren nuklearen Mehrfachsprengkopfraketen, die auf verschiedene wichtige Ziele gleich- zeitig angesetzt werden können, hätten die Amerikaner dennoch überlegene Möglichkei- ten, die Gegenseite unter Druck zu setzen. Über die Typenvielfalt der strategischen Rake- ten der Sowjetunion macht «Défense Natio- nale» folgende Angaben: 210 Raketen SS 7 und SS 8 mit einer Sprengkraft von 5 Mt, 320 SS 9 mit 12 000 km Reichweite und einer Sprengkraft von 20 bis 25 Mt, 970 SS 11 (1 bis 2 Mt), 120 SS 13 (1 Mt). Von diesem Arsenal sollen 600 Nuklearraketen mit mittlerer Reichweite gegen Westeuropa ausgerichtet sein, 70 gegen die Volksrepublik China. Die neue- sten Typen SS 17 und SS 18 verfügen über Mehrfachsprengköpfe mit 4 bis 6 auf verschie- dene Ziele lenkbaren Atombomben mit einer Sprengwirkung von je 1 Mt.

Die sowjetische Fernbomberflotte

Die sowjetische Fernbomberflotte dürfte nach der gleichen französischen Quelle mit der Indienststellung des unter dem NATO-Code- namen «Backfire» bekannt gewordenen Bom- bers mit variabler Tragflügelgeometrie wesent- lich verstärkt werden. Gegenwärtig befinde sich eine Vorserie von 12 Maschinen in Kon- struktion. Es handelt sich um einen zweistrahl- igen Apparat, der 2,5 Mach Höchstgeschwin- digkeit erreichen soll und auch in niedrigen Höhen Überschallgeschwindigkeit erreicht. Zur strategischen Bomberflotte der UdSSR gehören heute auch 110 Maschinen des klassi- schen Typs Tupolew 95 mit 4 Turboprop- Motoren, 90 vierstrahlige Myasischew 4, 500 zweistrahlige Tu 16 und 200 Tu 22-Über- schallmaschinen. Die sowjetische Luftabwehr verfügt nach «Défense Nationale» über 10 000 Boden/Luft-Abwehrraketen und zusätzlich über 64 Antiraketen-Raketen des Typs «Ga- losch», die rund um Moskau stationiert sind. 3200 Flugzeuge der Sowjetluftwaffe sind so- dann mit Luft/Luft-Raketen ausgerüstet. Dazu kommt eine gut ausgebaute Radarkette zur Früherfassung gegnerischer Aktivitäten. z

Deutsche Demokratische Republik

Ausbau der Zivilverteidigung

Die DDR will, wie die vom ostdeutschen Verteidigungsministerium herausgegebene Zeit- schrift «Militärwesen» berichtete, ihr System der Zivilverteidigung durch den Bau von Schutzräumen weiter verstärken. Ziel ist, «für alle Bürger der DDR die geschützte Unter- bringung» zu gewährleisten. Das könne aller- dings aus finanziellen Gründen nur auf lange Sicht geplant und realisiert werden. z

Nahostkrieg

Erfahrungen im Waffeneinsatz und neue Mittel

Nach US-Meldungen verlor die israelische Luftwaffe während der Kampfhandlungen im vierten Nahostkrieg 105 Einheiten verschie- dener Typen. Von diesen Verlusten entfallen etwa drei Viertel auf die erste Kampfwoche.

Auf die einzelnen Kampfflugzeugtypen ver- teilen sich die Verluste wie folgt:

- A 4 «Skyhawk» 52;
- F 4 «Phantom II» 27;
- «Mirage III EI» 8;
- «Super Mystère» 5.

Bei den übrigen Flugzeugen handelt es sich um Flugzeuge, die nicht zu den Kampfverbän- den gehörten.

Durch Nachschub aus den USA und aus europäischen US-Beständen wurden diese Ver- luste egalisiert.

Die IAF soll nach den schweren Verlusten der ersten Woche ihre Einsatztaktik geändert haben. So seien Angriffe aus großer Höhe im Steckflug mit anschließenden scharfen Weg- kurven geflogen worden, weil es sich gezeigt habe, daß die SAM 6-Raketen eine beschränkte Manövrierfähigkeit aufweisen.

Die schweren Schäden und Verluste an ge- panzerten Fahrzeugen auf beiden Seiten schei- nen den Einsatz neuer panzerbrechender Lenk- waffen auf beiden Seiten zu bestätigen. Auf arabischer Seite soll eine sehr wirksame, draht- gesteuerte Panzerabwehrlenkwaffe und auf israelischer Seite soll die neue amerikanische Panzerabwehrlenkwaffe «Tow» eingesetzt wor- den sein. Kg.

Neue Waffen: SAM-Raketen

Der Name SAM steht für «Surface to Air Missile». Im NATO-Code werden die sowjeti- schen Raketen abgekürzt SAM genannt.

Die SAM 2 und SAM 3 sind Boden/Luft- Raketen. Sie werden von den Russen geliefert und sollten als Luftabwehrraketen gegen die israelische Luftwaffe eingesetzt werden. Bereits 1972 wurde angenommen, daß Ägypten über 70 SAM 2- und 65 SAM 3-Batterien verfüge. Syrien erhielt solche Raketen erst Mitte des Jahres 1973. Die SAM 2-Rakete kann auf gro- ßen Höhen bis zu 40 km weit eingesetzt wer- den. Sie ist 10,5 m lang und fast 2500 kg schwer. Das Projektil hat zwei Stufen: Die erste hat einen Antrieb mit festem Treibstoff, die zweite wird von flüssigem Treibstoff (Azot) ange- trieben. Die SAM 3-Rakete ist eine einstufige Rakete und benötigt festen Treibstoff. Sie kann auf mittleren Höhen bis auf 30 km einge- setzt werden. Wo sie einschlägt, vernichtet sie alles in einem Umkreis von 40 m. Die SAM 3 sind Zweifachraketen, die auf Lastwagenfahr-

gestellen montiert werden können und so äußerst beweglich sind.

Die SAM 6-Raketen haben sich im Nahost- krieg als zielgenaue Abwehrraketen gegen tief- fliegende feindliche Jagdbomber erwiesen. Sie haben eine Länge von 5,79 m. Man kann sie in Dreiergruppen montiert von fahrbaren Ab- schußrampen abfeuern. Angetrieben werden sie von einem festen Treibstoff. Die größte horizontale Flugweite der Raketen beträgt 25 bis 30 km und die kleinste einige hundert Meter. Kernstück jeder SAM 6-Batterie sind die mobilen Panzerfahrgestelle.

In großen Mengen wurden während der Kämpfe im Nahost auch eine handliche Panzer- abwehrwaffe, die Panzerfaust RPG 7, ver- wendet. Diese ist in allen Warschauer-Pakt- Armeen vorhanden. Technische Daten: Kali- ber 40 mm, Einsatzreichweite 300 m, Durch- schlagskraft 200 bis 250 mm. Sie wurde von den arabischen Soldaten zum Teil mit großem Erfolg – insbesondere am Anfang des Krieges – verwendet. P. G.

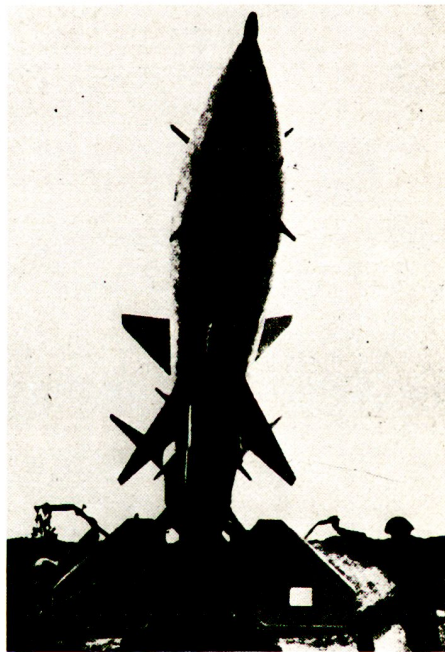


Bild 1. SAM 2.

International

Widersprüchliche Ansichten über den Truppen- abbau in Mitteleuropa

Am 22. November, in der dritten Woche der Wiener Verhandlungen über einen Truppen- abbau in Mitteleuropa, hat der amerikanische Delegierte Resor im Namen der NATO erst- mals einen konkreten Plan vorgelegt. Demnach sollen, wie auf Umwegen zu erfahren war, die Landstreitkräfte im Abbauggebiet auf je 700 000 Mann reduziert werden. Der Westen will zu- erst die in Mitteleuropa stationierten amerika- nischen und sowjetischen Truppen reduzieren. Im Gegensatz zum Warschauer Pakt will die NATO die beidseitigen Luftwaffen und die mit Kernwaffen ausgestatteten Einheiten nicht in die Verhandlungen einbeziehen. Nach dem «Drei- phasenplan» des Warschauer Paktes sollen 1975 beidseitig je 20 000 Mann abgezogen werden; 1976 würde ein weiterer Abbau von 5 % des dannzumaligen beidseitigen Potentials erfolgen und 1977 in einer dritten Phase eine noch-

malige Reduzierung um 15 %. Dieser Plan ist jedoch für die NATO nicht annehmbar, weil er das bestehende *Ungleichgewicht* des Streitkräftepotentials zugunsten des Ostens noch verstärken würde. Im geographischen Raum Mitteleuropa stehen heute nach westlichen Schätzungen etwa 770 000 Mann der NATO (zusammen mit Frankreich), denen etwa 871 000 Mann des Warschauer Paktes gegenüberstehen. z

Stand der Entwicklung beim MRCA-Projekt

Die Realisierung dieses aufwendigen Projekts macht nur langsame Fortschritte. Es zeigt sich dabei, daß ein derartiges Vorhaben nur von einer Gruppe von Ländern bewältigt werden kann.

Gegenwärtig laufen mit der Fertigstellung der Prototypen noch Windkanalversuche am 1:6-Modell in Braunschweig. Es geht hier namentlich um die Ermittlung der Schnellflug- und Hochauftriebskonfiguration des Schwenkflügels sowie um die Bestimmung der Lage des Flügeldrehpunktes und des Höhenleitwerks.

Demnächst sollte der flugfähige Prototyp vorliegen, so daß nach jahrelangen Investitionen endlich ein sichtbares Resultat augenfällig werden wird.

Allein die Bundesrepublik hat 1973 460 Millionen DM für die fortgeschrittene Prototypphase bereitgestellt.

Inzwischen laufen auch die Triebwerkversuche für das Triebwerk RB 199, das samt Lufteinlauf, unter dem Rumpf eines «Vulcan»-Bombers aufgehängt, in Flugerprobung gegangen ist. Kg

Südafrika

Verstärkung der Luftwaffe durch französische und italienische Jäger

Die südafrikanische Luftwaffe wird mit 48 der modernsten französischen Jagdflugzeuge des Typs «Mirage F 1» ausgerüstet. Die ersten Maschinen sollen im Frühjahr in Südafrika eintreffen. Als weitere beträchtliche Verstärkung sollen die südafrikanischen Luftstreitkräfte 100 italienische Jagdflugzeuge des Typs Aermacchi mb 325 k erhalten, eine verbesserte Version des in Südafrika hergestellten «Impala»-Schuljagdflugzeuges. Ferner hat Südafrika 40 Aufklärungsflugzeuge des Typs Aermacchi am 8c bestellt. Sowohl die «Mirage» wie die italienischen Militärflugzeuge sollen zum Teil später in Lizenz in Südafrika gebaut werden. z

Australien

Gesetzlich verankertes Befehlsverweigerungsrecht geplant

Wie der australische Verteidigungsminister Barnard bekanntgab, plant man in Canberra ein Gesetz, auf Grund dessen australische Soldaten die Ausführung von Befehlen verweigern könnten, die nach ihrer Meinung dem Militärgesetz oder den Genfer Konventionen widersprechen. In Kreisen der liberal-konservativen Opposition und der Soldatenverbände hat dieser Plan der sozialistischen Regierung Kritik ausgelöst, weil nach ihrer Ansicht ein gesetzlich verankertes Befehlsverweigerungsrecht die Disziplin innerhalb der Streitkräfte untergraben würde. z



Bild 2. SAM 2.

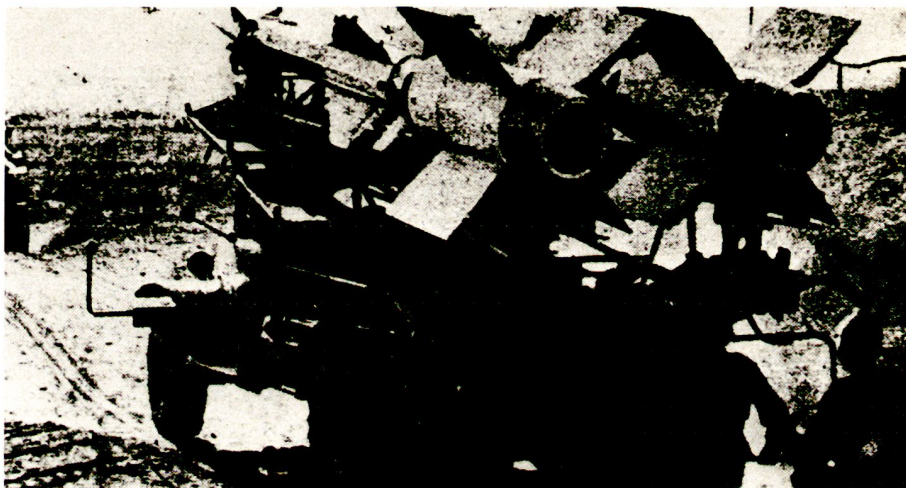


Bild 3. SAM 3.

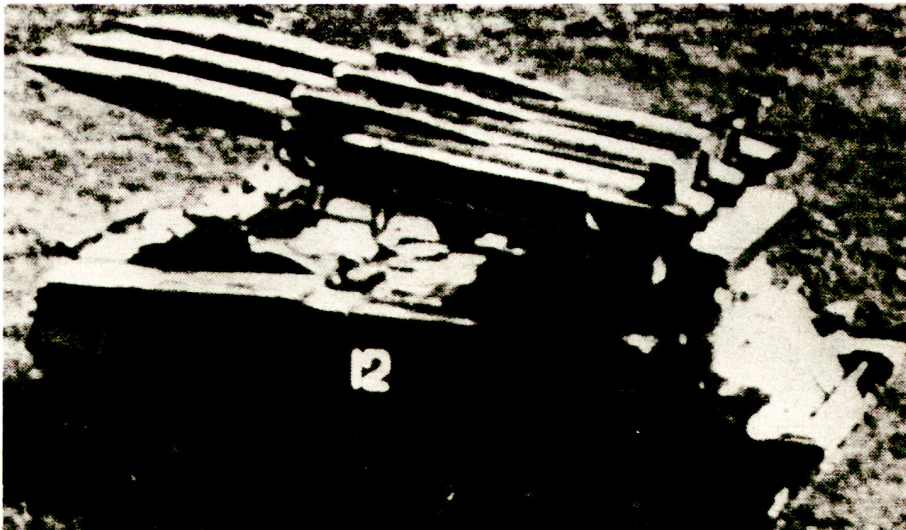


Bild 4. SAM 6.

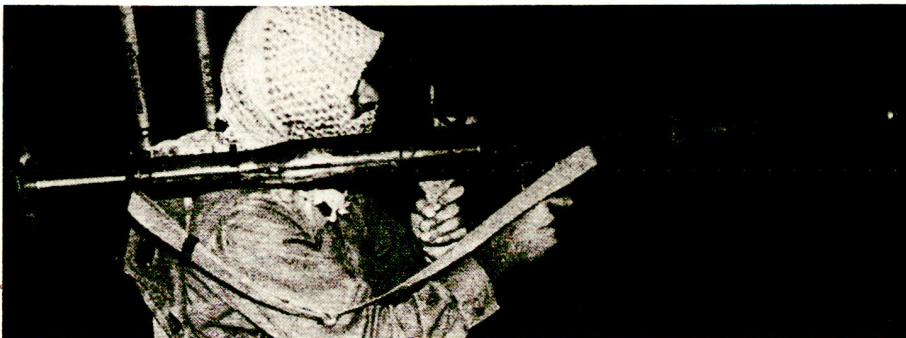


Bild 5. Panzerfaust RPG 7.